

Vereint Im Glauben

V O N H A R U N Y A H Y A

Betrachtet man die Lebensbedingungen der Menschheit, so wird die Notwendigkeit einer Allianz der Gläubigen deutlich. Soziale Mißstände, Kriege, Armut, Hunger und moralische Degeneration stellen eine ernsthafte Bedrohung für viele Länder dar. Sehr viele Menschen leiden unter diesen Bedingungen und warten verzweifelt auf eine helfende Hand, die sich ihnen entgegenstreckt. Überall auf der Welt gibt es von ihrem Gewissen getriebene Menschen, die ihnen helfen. Nahrungslieferungen werden in Hungergebiete geschickt, Friedenstruppen versuchen, die Menschen in Kriegsgebieten zu schützen und es werden Anstrengungen unternommen, Kriminalität und Dekadenz einzudämmen. Doch diese Bemühungen finden regional statt und beschränken sich auf Lösungen für die allerdringendsten Probleme. Es ist jedoch möglich, tatsächlich alle Arten von menschlichem Leid auszurotten und der Welt Glück, Sicherheit und Wohlstand zu bringen.

Doch die Erreichung dieses Ziels erfordert die Identifizierung der wahren Gründe dieser Mißstände - den Niedergang der religiösen Moral - und die Ausrottung von deren ideologischer Basis. Die Tatsache, dass das Recht des Stärkeren auf der Welt vorherrscht, ist teilweise verantwortlich für diese Situation, denn dies erzeugt ein soziales Modell, dass auf Eigennutz basiert. Schlimmer noch, es hat Toleranz, Liebe, Sympathie, Mitgefühl und Kooperation ersetzt durch Konflikt, Gier und Streit. Kurz, es missachtet die Verpflichtung der Menschheit, Gott zu dienen, dieses Leben als Zeitraum der Prüfung anzusehen, Gottes Wohlgefallen zu erlangen und nach dem Jenseits zu streben.

Die ideologischen Veränderungen des neunzehnten Jahrhunderts legten die Grundlage für den religiösen Zusammenbruch des nächsten Jahrhunderts. Während die Mehrheit der Menschen an Gott glaubte in jener Zeit, ebneten diese Veränderungen dem Atheismus den Weg zu großem Einfluss. Im achtzehnten Jahrhundert erklärten Materialisten wie Denis Diderot (+1784) und Baron D'Holbach (+1789), das Universum habe schon immer existiert und es sei ausschließlich Materie, was existiere. Diese Ansicht erhielt in Europa immer mehr Zulauf. Der Atheismus verbreitete sich weiter durch Denker wie Ludwig Feuerbach (+1872), Karl Marx (+1883), Friedrich Engels (+1894), Friedrich Nietzsche (+1900), Emile Durkheim (+1917) und Sigmund Freud (+1939).

Charles Darwin (+1882) erwies dem Atheismus den größten Dienst, als er seine Evolutionstheorie ausarbeitete, die der Schöpfung widersprechen sollte. Der Darwinismus lieferte eine angeblich wissenschaftliche Antwort auf die Frage, wie die Menschheit und andere Formen des Lebens entstanden sind - eine Frage, die die Atheisten bis dahin nicht zu beantworten vermocht hatten. Darwin schlug vor, die Natur habe einen Mechanismus, der tote Materie beleben und Millionen Arten hervorbringen könne. Leider glaubten viele Menschen an diese falsche Idee.

Am Ende des neunzehnten Jahrhunderts hatten Atheisten eine Weltsicht formuliert, die, wie sie behaupteten, alles erklärte. Sie postulierten, das Universum sei nicht erschaffen worden, sondern habe schon ewig existiert und habe daher keinen Anfang. Sie nahmen an, seine klare Ordnung und sein Gleichgewicht beruhe auf Zufall und diene keinem besonderen Zweck. Der Darwinismus behauptete, er könne die Frage, wie die Menschheit und alles andere Leben entstanden sei, beantworten. Marx und Durkheim lieferten atheistische Antworten auf Fragen zur Geschichte und Soziologie, und Freud tat dasselbe für die Psychologie. All diese Theorien erwiesen sich jedoch im zwanzigsten Jahrhundert als substanzlos angesichts der Entwicklungen in Wissenschaft und Politik. Entdeckungen der Astronomie, Biologie, Psychologie und im Sozialverhalten entwerteten die atheistischen Ansichten vollständig.

Doch während dieser Zeit zerstörten Bewegungen, die auf dem Darwinismus und dem Materialismus basierten, die Humanität. Ideologien wie der Kommunismus, Faschismus, Rassismus, Nihilismus und Existenzialismus verursachten zahllose Kriege und Katastrophen und brachten den Menschen enormes Leid. Die Folgen sind noch heute zu spüren, wenn auch mit geringerem Einfluss, und gewisse Kreise verteidigen den Darwinismus immer noch als wissenschaftliche Tatsache.

Heute liegt die Last der Verantwortung, etwas gegen die Situation der Welt zu unternehmen, die von den gegen die religiösen moralischen Werte opponierenden Ideologien verursacht wurde, auf den Schultern der gewissenhaften Gläubigen. Alle Christen, Juden und Muslime sollten sich an dieser Anstrengung beteiligen, denn sie sind die Hauptziele dieser atheistischen Ideologien. Deshalb müssen die Aufrichtigen unter den Völkern der Schrift und aufrichtige Muslime zusammenarbeiten, ihre Kräfte vereinigen und die Menschheit aufklären über die falsche Weltsicht des Darwinismus, der auf dem Materialismus basiert und nicht auf Wissenschaft. Alle anderen antireligiösen Ideologien, wie Kommunismus, Faschismus und Rassismus, müssen gemeinsam ideologisch

besiegt werden, so dass die Welt schon in naher Zukunft in den Genuss von Frieden, Ruhe und Gerechtigkeit kommt. Wenn diese große Aufgabe vollendet sein wird, werden Leid, Not, Mord, Katastrophen, Ungerechtigkeit und Armut der Erleuchtung, der Ruhe, dem Wohlstand, der Gesundheit und dem Glückseligkeit weichen.

In der heutigen Umgebung von Sorge und Not müssen aufrichtige Juden, Christen und Muslime noch toleranter, versöhnlicher und respektvoller miteinander umgehen. Sie sollten nicht vergessen, dass Einheit und Kooperation den Erfolg bringen und dass Streit und Konflikte nur Schwäche verursachen. Die augenblickliche Situation verlangt die sofortige Formation einer solchen Allianz.